Bäuerin Dolores Parolini schnuppert im Fünfsternehaus «Paradies» in Ftan Hotellåuft und versucht sich im Bierzapfen, während Hoteliére Meike Bambach hilft, den Stall im Demeter-Landgut Prazet in Brail auszumisten.

Sesseltausch: Hotelière wird Bäuerin, Bäuerin wird Hotelière

Landwirtschaft und Tourismus sollen sich näherkommen – im Engadin versucht man die Idee umzusetzen

Die Bäuerin Dolores Parolini aus Brail hat ihre Hotelière, Meike Bambach vom Hotel «Paradies» in Ftan, gefunden – und umgekehrt. Beide Frauen machen mit im Bündner Agrotourismus-Projekt «Bauer wird Hotelier wird Bauer».

VON **KARIN HUBER (TEXT) UND ROLF CANAL (BILDER)**

Melkia ist scheinschwanger. Sie lebt auf dem Demeter-Landgut Prazet in Brail. Heute wird sie ausnahmsweise von Meike Bambach gemolken, die ansonsten in ihrem Relais & Châteaux 5-Sterne-Hideaway Hotel «Paradies» in Ftan zu den Gästen und zum Rechten schaut. Meike Bambach hat noch nie ein Schaf gemolken. Aber nach einer ersten kleinen Instruktion zieht sie fast schon wie ein geübter Melker an den Zitzen. Die Milch fliesst. Dolores Parolini freut sich. Auch die Hotelière, gewandet in Jeans, Lederschuhe, Blüschen und Foulard, lacht fröhlich in die Runde. Zuschauerinnen in diesem Naturparadies hat sie dabei jede Menge: 33 ostfriesische Schafe beäugen sie wohlwollend.

MEIKE BAMBACH, DIE Fünfstern-Hoteldirektorin, arbeitet einen Tag lang auf dem Demeter-Landgut Prazet von Dolores Parolini und Johann Keller und lernt die Arbeiten kennen, die auf einem Hof so anfallen. Bald wird der «Sessel» getauscht. Dann heuert Dolores Parolini im Hotel «Paradies» in Ftan an, um einmal hinter die Kulissen eines Hotelbetriebes zu schauen. Meike Bambach und Dolores Parolini sind Teilnehmerinnen des Projektes «Bauer wird Hotelier wird Bauer», das Agrotourismus Graubünden ins Leben gerufen hat, um das Verhältnis Hotellerie zur Landwirtschaft und umgekehrt zu stärken und das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit zu fördern.

> «Unsere Gäste wollen und schätzen Begegnungen mit den Leuten, die hier leben, sehr.»
>
> MEIKE BAMBACH, HOTELIÈRE, FTAN

Meike lernt nicht nur Schafe melken, sondern auch den Stall ausmisten, hilft beim Kochen und bei der Rhabarberernte. Und sie erntet jede Menge Brennnesseln. Im Winter, wenn die Schafe kein frisches Gras fressen können, gibt's die getrockneten Brennnesseln dann immer sonntags zum Dessert. «Unsere Schafe lieben sie», schickt Dolores als Erklärung nach.

DOLORES PAROLINI HAT SICH bereits mit der «Paradies»-Hotelière besprochen und weiss schon, was sie zu tun hat, wenn sie für einen Tag im Fünfsterne-Hotel nach dem Rechten schaut. «Auf jeden Fall werde ich versuchen, so viel wie möglich zu sehen und zu tun. Auf die Arbeit in der Küche freue ich mich besonders», sagt Dolores. Sie will selber erfahren, was es braucht, um ein Hotel wie das «Paradies» zu führen. «Aber gell, die Buchhaltung gibst du mir nicht, denn sonst bist du schon nach einem Tag pleite», sagt Dolores zu Meike und streicht sich lose Strähnen der hochgetürmten blonden Haare aus dem blauäugigen Gesicht.

Die gelernte Eurythmistin aus St. Moritz ist mit ihrem Mann Johann viel und oft in Indien und Tibet gereist und erst vor 14 Jahren Bäuerin geworden. Vor dem Hof, den das Paar von Johanns Vater übernommen hat, flattern ausgebleichte tibetische Gebetsfahnen im Wind. In der Stube erzählen viele Reiseschätze von Asienreisen. Dolores hat mit ihrem Mann, der vor der Ausbildung zum Bauer als Sozialpädagoge arbeitete, auf «Prazet» einen lebendigen Begegnungsort für Menschen und Tiere und einen Ort der Achtsamkeit geschaffen. «Unsere Freude ist die Begegnung mit Menschen».

AUF DEM HOF PRAZET, wo selber Strom aus dem Wasser des Gletschers Sarsura produziert wird, begegnet sich wie im Hotel «Paradies» die Welt. Denn Dolores und Johann produzieren nicht nur Produkte aus Schaf und halten Bienen, sondern bieten auch Gästezimmer an. «Landwirtschaft und Tourismus bedingen sich gegenseitig», so Dolores. «Mit der Teilnahme am Agrotourismusprojekt möchten wir auch die gegenseitige Wertschätzung dokumentieren.»

Ebenso wollen sie dazu beitragen, Vorurteile auszuräumen und gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Meike Bambach weiss: «Die Sinnhaftigkeit eines Hotelbetriebes wie dem unseren wird oft falsch und oberflächlich eingeschätzt. Uns liegt viel an den Einheimischen und unsere Gäste wollen und schätzen Begegnungen mit den Leuten, die hier leben, sehr. Sie möchten Land und Leute erfahren und sie wollen essen, was hier produziert wird. So sehen wir es auch als unsere Aufgabe an, dem Gast zu vermitteln, mit welch grosser Leidenschaft die Einheimischen ihre Produkte produzieren.»

DIE BEIDEN UNGLEICHEN Frauen verstehen sich gut. Und beide wissen, wie man Gäste glücklich macht. «Unsere Hof-Herberge ist eine Fünfsterne-Herzensunterkunft», so Dolores. Sie macht sich bereits Gedanken darüber, wie die Zusammenarbeit künftig aussehen könnte, erhofft sich ebenso neue Inspirationen für ihren Demeter-Hof. Ihre lang gehegte Idee, es Gästen zu ermöglichen, einmal als «Bergbauer auf Zeit» zu wirken, wird langsam konkreter. Menschen den Sinn und die Freude des Bauerndaseins vor allem in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft nahe zu bringen, das ist ihr ein grosses Anliegen. Fest steht bereits: An beiden Orten können die Menschen auftanken, können zur Ruhe kommen, ihre eigenen und die Ressourcen der Natur und der ganzen Schöpfung neu entdecken.

NACH EINEM LANGEN TAG auf dem Hof Prazet weiss Meike Bambach: «Wir und auch die Bauern leben mit den Menschen. Was ein Bauer leistet, verdient Hochachtung». Sie bezeugt so ihre grosse Wertschätzung dem Paar gegenüber. «Tatsächlich», so sinniert Dolores Parolini, «gibt es viele Parallelen zwischen unseren Berufen. Auch ein Hotelier oder eine Hotelière wie Meike ist genau wie wir in vielen Berufen zu Hause.»

Was sich nun nach dem «Sesseltausch» ergibt, lassen die beiden Frauen vorerst offen. Aber es wird spannend sein zu erfahren, was letztlich daraus alles entsteht. Meike Bambach: «Es ist ein bisschen so wie ein Fest, auf das man zuerst nicht so gerne geht und das dann das schönste aller Feste wird.»

AGROTOURISMUS GRAUBÜNDEN

Mit dem neu angelaufenen Projekt «Bauer wird Hotelier wird Bauer» durch Agrotourismus Graubünden soll die Verbindung von Landwirtschaft und Tourismus enger geknüpft und über Synergien eine Win-win-Situation für beide Branchen geschaffen werden. Ziel ist es auch, Vorurteile auszuräumen. Das neue Agrotourismusprojekt fördert den Perspektivenwechsel, indem neue Einsichten gewonnen und der Horizont erweitert werden. Ziel ist es ebenso, das Verständnis und die Zusammenarbeit zu fördern, Vorurteile abzubauen und konkrete gemeinsame Gäste-Angebote Hotel & Bauernhof zu entwickeln.
Infos: www.agrotourismus-gr.ch, www.paradieshotel.ch, www.prazet.ch